

# «Es wird eine sehr farbige Inszenierung»

Die Proben für Gaetano Donizettis Oper «Der Liebestrank» laufen auf Hochtouren. Am 2. August feiert die Inszenierung der Werdenberger Schloss-Festspiele unter der Regie von Simon Burkhalter am Werdenbergersee Premiere.

Mirjam Kaiser

Vor der Lokremise in Buchs klingt es derzeit sehr nach Oper, denn das Ensemble der diesjährigen Inszenierung der Werdenberger Schloss-Festspiele, «Der Liebestrank», probt dort fast täglich. «Cari amici, wie heisst es so schön in Werdenberg? Tutto del monda et purla», ruft der Dulcamara (Erich Bieri) und hält eine Flasche hoch. «Lasst uns auf das frischgebackene Paar anstossen! Der Liebestrank hat seinen Dienst quittiert.» Dem entgegnet Gianetta (Flurina Ruoss) singend: «Ich glaube nicht an Liebestränke» und Dulcamara fährt fort: «Nun braucht es meine Kunst nicht mehr». Auch das Liebespaar erhebt seine Stimme: «Nemorino und Adina laden euch zum Hochzeitsfest», singen die beiden Darsteller (Manuel König und Rebekka Mäder) und halten euphorisch Weinflaschen in die Höhe. Es stimmen alle fünf Solistinnen und Solisten mit ein in den Gesang, was in der Lokremise ein pompöses Klangvolumen erzeugt. «Das war der Schlussgesang», sagt Regisseur Simon Burkhalter später dazu.

## «Macht grosse Freude, lustiges Stück zu proben»

Bereits seit zwei Wochen proben Regisseur Simon Burkhalter, die musikalische Leiterin Isabelle Ruf-Weber und Korrepetitor Wolfgang Fritzsche mit dem fünfköpfigen Ensemble in der Lokremise in Buchs. Das ganze Stück wurde nun bereits einmal ganz durchgespielt. «Die Vorbereitungen laufen sehr gut», sagt Simon Burkhalter. Derzeit wird geschaut, wie sich die Darsteller bei den Stü-



Die Solistinnen und Solisten der Werdenberger Schloss-Festspiele proben derzeit täglich mit Regisseur Simon Burkhalter, der musikalischen Leiterin Isabelle Ruf-Weber und Korrepetitor Wolfgang Fritzsche. Bild: Daniel Schwendener

cken positionieren und bewegen. Auch werden die Dialoge nochmals angeschaut und wo nötig gekürzt. «Wir sind super im Zeitplan und es macht uns grosse Freude, dieses lustige Stück zu proben.» Die Oper werde nicht nur durch die Musik mit mehreren Gassenhäusern zu etwas Besonderem, sondern es gebe auch viele schöne Chorszenen, bei denen der Chor mittanz und mitspielt. «Das ist zwar aufwendig zu proben, ergibt aber sehr schöne Bilder auf der Bühne.» Ebenfalls für Aufmerksamkeit

sorgen werden die «wunderschönen, historischen Kostüme» aus der Zeit um 1900, sagt Burkhalter. Generell werde es eine sehr farbige Inszenierung.

## «Wir haben eine perfekte Besetzung gefunden»

Sehr zufrieden ist der Regisseur auch mit den Solistinnen und Solisten. «Wir haben eine perfekte Besetzung gefunden», sagt Burkhalter. Alle Hauptdarsteller würden perfekt in ihre Rollen passen. In die Rolle des Nemorino, der in Adina

verliebt ist und nichts zustande bringt, schlüpft Manuel König. «Manuel ist genau die Art Tenor, die es für diese Rolle braucht; ein schlanker Tenor, der jedoch trotzdem Saft hat», sagt Simon Burkhalter. Adina, die von mehreren Männern angebetet wird, verkörpert Rebekka Mäder. «Ihre Rolle hat viele Koloraturen und sie muss auch lyrisch singen», sagt der Regisseur. Die Rolle des Doktors Dulcamara singt Erich Bieri. «Erich ist schweizweit einer der bekanntesten Bass-Buffer-Sänger, wodurch seine Erfah-

runge immer wieder hervorsteht», schwärmt Burkhalter. Auch Wolf Latzel als kriegerischer Belcore, der ebenfalls für Adina schwärmt, passe perfekt zum brutalen Kämpfer. «Er hat aber auch stimmlich den Schmelz, sodass es weich und rund klingt.» Die Fünfte im Bunde ist Flurina Ruoss als Gianetta, die Tratschtante im Dorf. «Flurina bringt das Spielerische mit, das es für diese Figur braucht.» Diese spielerischen Qualitäten seien in dieser Oper bei allen Rollen wichtig. «Weil es eine Opera

Buffa ist, braucht es die Bewegung und ein gutes Spiel.»

## Figuren sollen mit Tiefgang gezeichnet werden

Besonders wichtig ist Simon Burkhalter die Ausarbeitung seiner Figuren. «Nemorino soll nicht nur der Dorftrottel sein, der um Adina wirbt, sondern auch eigene Charakterzüge aufweisen», so der Regisseur. Auch wird die Rolle der Adina nicht als hilflose, begehrte Frauenfigur dargestellt, sondern erhält ebenfalls eine Selbstbestimmtheit. «Die Frauenrolle um 1900 finde ich eine sehr spannende Thematik», sagt Burkhalter. Er versuche, Details auszuloten und Charakter in die Figuren zu bringen, damit das Stück theatraler werde. «Eine Oper ist für mich nur schön, wenn sie Theater mit Musik ist.» Noch 1,5 Wochen wird in der Lokremise geprobt, bevor es am 18. Juli auf die Seebühne am Werdenbergersee geht. «Dort wird sich vieles nochmals verändern», sagt Burkhalter. Denn es wird keine flache Bühne, sondern eine hügelige Rasenteppich-Welt, die den Blick auf das Schloss und Städtchen ermöglicht. «Durch, dass die Bühne fast frei bleibt, werden die Natur und das Städtchen zum Bühnenbild.»

Eines wird klar bei dem Besuch vor Ort: Die Darsteller wie auch die Verantwortlichen hinter der Bühne sind alle mit Spass dabei. «Die ganze Truppe hat Freude an der Musik und am Spielen.» Auch versteht sich das Team sehr gut. «Wenn man so viel Zeit zusammen verbringt und intensiv probt, ist dies immens wichtig.»

Tickets und Infos unter: [www.liebestrank.ch](http://www.liebestrank.ch)

# Neues Energiemodell der Projektstudie als machbar befunden

Der Lenkungsausschuss der Studie «Marktautarke Energieversorgung Liechtenstein» hat beim dritten Treffen diverse Szenarien geprüft.

Am 12. Juni trafen sich die Projektanten der Studie «Marktautarke Energieversorgung Liechtenstein» und der Vorstand des Vereins Ligen mit den Mitgliedern des Lenkungsausschusses, um in einer abschliessenden Analyse die überarbeiteten Energieszenarien zu diskutieren und die Handlungsoptionen zu bewerten.

Im Zentrum der Diskussionen an diesem dritten Treffen zur Projektstudie stand ein als «Team-2024» bezeichnetes Konzept. Aufgrund der Komplexität der gestellten Aufgabe wurde dieses modular dargestellt. Durch diese Vorgehensweise konnten sowohl die einzelnen Komponenten selbst als auch deren Zusammenspiel innerhalb eines Gesamtsystems bewertet werden. Nebst dessen physikalischen Grössen wurde das «Team-2024»-Konzept als Handlungsempfehlung mit



Das Konzept erfüllte die Zielvorgaben, stellte der Lenkungsausschuss am Treffen fest. Bild: eingesandt

den Kostenfolgen der jeweiligen Elemente diskutiert. Das resultierende Konzept wurde sowohl als technisch wie auch ökonomisch machbar befunden. Gemäss Ligen erfülle es alle gestellten Kernforderun-

gen: Es trage zur Steigerung der Versorgungssicherheit bei, sei ökonomisch, zeitnah umsetzbar und in hohem Masse nachhaltig. Die Umsetzung des Konzeptes könne ferner in Teilschritten erfolgen.

Als Element mit dem grössten Potenzial habe sich die Windenergie bestätigt, berichtet der Verein Ligen. Sie könnte den mit Abstand grössten Beitrag zur neuen Energieversorgung des Landes beitragen. Aber

auch Photovoltaik sei wichtig und sinnvoll.

Eine Überraschung gab es bei der Technologie des bidirektionalen Ladens, bei der die Batterien von E-Fahrzeugen für die Speicherung eingesetzt

wird. Diese Technologie könne unter äusserst niedrigem finanziellem Aufwand einen grossen positiven Beitrag zur künftigen Energieversorgung liefern. Schliesslich liesse sich mit Power-to-Gas, also dem Herstellen von Gas zu Zeiten überschüssiger Energie, der erhöhte saisonale Energiebedarf im Winter decken. Bei dieser Technologie wurde empfohlen, die Entwicklungen einer kommenden Wasserstoffversorgung genau zu beobachten und die diesbezüglichen Aktivitäten bei einer zeitnahen Verfügbarkeit eines Wasserstoffnetzes in Liechtenstein entsprechend anzupassen.

Bezüglich des weiteren Vorgehens informiert der Verein Ligen, dass das neue Konzept im Verlauf dieses Sommers anlässlich einer Zusammenkunft mit Vertretern des Ministeriums sowie der Energiekommission vorgestellt und diskutiert wird. (ingesandt)